

### Schlechte Milchflaschen schädigen unsere Säuglinge.

(Ein Mahnruf an alle Mütter.)

Am 30. Mai 1912 hatte ich in den hiesigen Zeitungen unter der obigen Ueberschrift einen Aufsatz veröffentlicht. Der Zweck meiner Ausführungen war, das Publikum zu ermahnen, beim Einkauf von Kindermilch auf den Beschluß der Milchflasche zu achten und jede nicht fest verschlossene oder am Halse beschädigte Milchflasche dem Verkäufer zurückzugeben.

In einem Artikel mit der Ueberschrift „Kindermilch und Säuglingssterblichkeit“, welcher am 12. Juni 1912 in den hiesigen Zeitungen erschienen ist, tritt Herr Prof. v. D. meiner Ansicht entgegen.

Ein jeder, der beide Artikel gelesen hat, wird ebenso wie ich für nicht des Einbrüdes erwehren können, daß Herr Prof. v. D. entweder glaubte, ich sollte über die anerkanntwertige Tätigkeit der hiesigen Milchläden absprechend urteilen, oder den Sinn meiner Ausführungen verkannt hat.

Doch es mir fern lag, über Einrichtung und Betrieb der Milchläden ein Urteil zu fällen, sei beifällig bemerkt. Anders steht es mit der Frage, ob Herr Prof. v. D. durch seine Entgegnung die Richtigkeit meiner Ausführungen widerlegt hat. Herr Prof. v. D. schreibt:

„Diese Auslassung (d. h. die meine vom 30. 5. 12) ist geeignet, ganz falsche Vorstellungen über das, was wirksam gegen die hohe Sommersterblichkeit der Säuglinge zu geschehen hat, zu erwecken. Zunächst die Ernährungsfrage: Es muß immer wieder hervorgehoben werden, daß die Kuhmilch-ernährung nur ein kümmerlicher, gefährlicher und nicht einmal billiger Notbehelf gegenüber der natürlichen Ernährung ist. Wenn man aber gegungen ist, dem Kindchen die Flasche zu geben, kommt es nicht auf die Beschaffenheit der Flasche an, sondern darauf, Milch möglichst frisch aus dem Stall vor weiteren Verderben durch Wägen und kaltes Aufbewahren zu schützen.“

Meine Worte lauteten:

„Es gibt keine Kuhmilch, die hinsichtlich ihres Nährwertes für den Säugling nur im Entferntesten mit der Muttermilch verglichen werden kann. Weder eine den höchsten Anforderungen des Kindes gerecht werdende Kuhmilch, noch das chemisch vollkommenste Kindernährmittel vermag die Muttermilch vollwertig zu ersetzen. Um so mehr muß es unsere Sorge sein, diese an und für sich minderwertige Kuhmilch, die Kuhmilch, in besser Form den Säuglingen anzubieten.“

War diese meine Auslassung geeignet, ganz falsche Vorstellungen zu erwecken.

Herr Prof. v. D. schreibt weiter:

„Sollte bei jeder geringen Beschädigung die Flasche ausgetauscht werden, so müßte der Preis für die Milch wenigstens um das Doppelte gesteigert werden. Das ist aber unnötig, weil das Kind mit diesem Flüssigkeitsanteil (gemeint ist der Flüssigkeitsanteil) gar nicht in Berührung kommt.“

Keine Mutter, meine ich, wird auf den Gedanken kommen, ihrem Säuglinge eine 1/4 oder 3/4 oder gar 1 Literflasche nach Öffnung des Verschlußes in den feinsten Mund zu stecken und so das Kindchen trinken zu lassen.

Ich ersehe hieraus, daß Herr Prof. v. D. den Sinn meiner Ausführungen mißverstanden hat. Ich werde ihn deshalb mit meinen Worten vom 30. Mai 1912 wiederholen:

„Viel sind allerorten in denkwürdiger Weise Milchläden entstanden, aber deren Produktion reicht doch nicht aus, und eine Monopolisierung der Säuglingsmilch ist damit keineswegs erreicht. Noch gibt es zahlreiche Milchereien, die in Stadt und Land die Neugeborenen mit Milch versorgen.“

Von den Milchereien wird die Milch durch Heustaub, Düngerteilchen, Kotpartikelchen am Kuhsteter, unreine Hände der Weisenden und nicht genügend gereinigte Milchmer verunreinigte Milch in Flaschen gefüllt und so in den Handel gebracht.

Und da liegt es doch ohne weiteres auf der Hand, daß diese Milch einer weiteren Verunreinigung und chemischer Zersetzung preisgegeben ist, wenn die Flasche infolge schadhafte Verschlußes nicht mehr luftdicht abgeschlossen wird. Ferner sagte ich:

„Und in noch höherem Grade wird die Milch verunreinigt und gefault, wenn die gefüllten Milchflaschen auf dem Verdeck des Milchwagens durch die staubreichen Straßen gefahren werden, wie man täglich beobachten kann.“

„Die in der Milch enthaltenen Keime können wir durch Kochen unschädlich machen, aber niemals werden wir eine bereits zersetzte Milch durch Kochen wieder brauchbar machen können.“

Diese Tatsache kann durch keine Statistik, durch keine Zahlen widerlegt werden.

Und deshalb ist es Pflicht eines jeden, die Aufmerksamkeit

keit des Publikums dorthin zu lenken, woher unseren Säuglingen eine Gefahr droht.

Herr Prof. v. D. schreibt weiter: „Ob der Gummi am Verschluß der Flasche unansehnlich aussieht, ist ganz gleichgültig.“ Ferner: „Wie das Kind die Kuhmilch bekommt (darüber habe ich aber nichts in meinen Ausführungen gesagt, da es nicht zur Sache gehörte), ist weitentlicht, nicht wie die Flasche aussieht.“

Daß man mit einem unansehnlich d. h. schadhafte gewordenen Gummi eine Milch- oder Bierflasche nicht mehr luftdicht verschließen kann, weiß jeder Mann. Und daß die Güte des Inhalts einer Flasche (Milch, Bier usw.) von dem Aussehen des Verschlußes (um diesen handelt es sich), d. h. von seiner tadellosen Beschaffenheit abhängig, wird niemand bestreiten.

Es ist unbedingt zu verlangen, daß jede Milchflasche vor ihrer Füllung auf das Feinste mit der Flaschenreinigungsmaschine gereinigt, daß der Gummiring auf das Gewissenhafteste von Keimen, soweit dies überhaupt möglich ist, befreit wird. Werden Flaschenhälse oder Gummi hierbei beschädigt, dürfen sie nicht mehr in den Handel gebracht werden. Jede Mutter wird gern einen höheren Milchpreis bezahlen, wenn sie damit einen Beitrag für ihr Kind aus dem Wege gehen kann. Und unser deutsches Volk, das jährlich mindestens 3000 Millionen Mark für Bier, Wein und Branntwein ausgibt, ist ganz gewiß in der Lage, einen höheren Milchpreis bezahlen zu können.

Daß meine Ausführung geeignet war, ganz falsche Vorstellungen über das zu erwecken, was einen Säugling schädigen kann, ist durch Herrn Prof. v. D. nicht bewiesen worden und kann auch nicht bewiesen werden, da ich meine Forderungen mit den anerkanntesten Grundlagen der Milchhygiene vollständig decken.

Deshalb war mein Mahnruf notwendig, und von dieser Stelle wiederhole ich meine Ermahnung an alle Mütter, beim Einkauf von Kindermilch darauf zu achten, daß jede Milchflasche tadellos verschlossen ist, und jede nicht fest verschlossene oder am Halse beschädigte Flasche zurückzugeben. Denn schlechte Milchflaschen schädigen unsere Säuglinge!

Dr. Bierast,

Stabsarzt am hygienischen Institut der Universität.

### Kongresse und Verbandstage.

#### 16. Hauptversammlung des Deutschen Zentral-Komitees zur Bekämpfung der Tuberculose.

Berlin, 14. Juni.

Das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberculose, das bekanntlich unter dem Protektorat der Deutschen Kaiserin steht, hielt heute im großen Pflanzenschule des Reichstages unter großer Beteiligung aus allen Teilen des Reiches seine 16. Hauptversammlung ab.

Zunächst erstattete der Generalsekretär Prof. Dr. Rietner (Berlin) den Geschäftsbericht, dem wir u. a. folgendes entnehmen. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1912 1469. Für Heilstätten und andere Einrichtungen zur Bekämpfung der Tuberculose konnten rund 84000 Mark ausgegeben werden. Weiter wird in dem Bericht mit Befriedigung konstatiert, daß mit der stetigen weiteren Ausbreitung auch das Verständnis für die Tuberculose als Volkskrankheit immer weitere Fortschritte gemacht hat, was nicht zuletzt auf die verschiedenen veranstalteten Tuberculoseausstellungen zurückzuführen ist. Auch das Verständnis für den Lupus und seine Bekämpfung breitet sich immer mehr aus, wozu die „Aufklärung“ des Professors Hübner (Warburg) viel beigetragen hat, welche in 170000 Exemplaren über das ganze Reich verbreitet worden ist. Auch im abgelaufenen Berichtsjahre wurden die Auskunfts- und Fürsorgestellen wesentlich vermehrt und nehmen immer noch an Zahl zu. Es befehlen derzeit 720, außer den 537 hiesigen und 141 hiesigen Tuberculoseausstellungen.

Hierauf hielt Geheimrat Dr. Diez (Darmstadt), der Vorsitzende der Bundesversicherungsanstalt im Großherzogtum Hessen, einen Vortrag über

#### „Tuberculosebekämpfung im Mittelstand.“

Er sagte seine Ausführungen dahin zusammen, daß die Kommission erzwungen habe, mit den Vertretern der großen Mittelstands-, Beamten- und Wohlfahrtsverbände die Bildung eines Organisationsausschusses zu beraten, der berufen sein soll, die Frage der Bekämpfung der Tuberculose unter dem Mittelstand eingehend zu prüfen und von einer Zentralstelle aus die erforderlichen Maßnahmen in die Wege zu leiten. Es wurde auch von der Kommission ein dementsprechender Beschluß gefaßt, und in Ausführung dieses Beschlusses hat der Zentralvorstand des Volks-

heilstättenvereins vom Roten Kreuz beschloßen, mit der Prüfung und Durchführung des Planes der Errichtung einer Heilstätte für Frauen und Kinder bei Hohen-Wehen, eine besondere Abteilung des Vereins zu betrauen. Der Referent führte dann weiter aus, daß bezüglich dieser Frage zum Mittelstand alle Personen gehören, die nicht in der Lage sind, die Kosten der Privat-Heilstätten aufzukommen. Es gehören dahin männliche und weibliche Angestellte und alle Leute mit kleinem und mittlerem Einkommen, iondem auch das große Heer als demselben gebildeter Personen, Geistliche, Lehrer, Ärzte, Juristen usw., kurz, alle Personen, die nicht über Privatvermögen verfügen. Bei einem Teil derselben kommt hinzu, daß für sie während ihrer Krankheit Ersparnisse eingestrichelt werden müssen, so daß doppelte Kosten entstehen, daß aber trotz des Einfließens von Ersparnissen die Zukunft der Familie doch bedroht erscheint. Ausreichende Hilfe tut hier besonders not. Für die Beurteilung, wie weit der Mittelstand mit Tuberculose befallen ist, heißt es, daß es noch an jeder Grundlage; aber man behüte wohl auch fetter zahlenthätigen Maßweise, da man vielmehr aus eigener Erfahrung weiß, daß kein Stand von der Tuberculose verschont wird. Durch den weiteren Ausbau der Versicherungsorganisation sei es nun für die großen Kreise des Mittelstandes ausreichend gesorgt, aber es bedürfe doch noch weiterer beachtlicher Maßnahmen. Weitere Kreise von Gewerbetreibenden seien zu der Überzeugung gelangt, daß nur auf der Grundlage des gesetzlichen Zwanges die Bekämpfung herbeigeführt werden könne. Der Mittelstand war bisher auf sich selbst angewiesen, und infolgedessen müsse ihm von anderer Seite der weitere Hilfe kommen. Er möchte bei dieser Gelegenheit die Bitte aussprechen, daß man nicht mehr, wie er vielfach beobachtet habe, in den Beamtenorganisationen die Beamten, die Heilung suchen, auf die Heilstätten im Ausland hinwende, die auch nicht bessere Erfolge versprechen als die deutschen, sondern daß man sie lieber in die deutschen Heilstätten schicke. Was nun die Frage betrifft, ob die Erwerbung weiterer Heilstätten für den Mittelstand nötig sei und ob nicht die vorhandenen genügen, so geht er von der Ansicht aus, daß man in Deutschland vorerst beifällig der Personen, für welche Heilung zu erwarten steht, an der Heilstättenbehandlung festhalten sollte. Der Wert der Heilstättenbehandlung ist außer Zweifel. Bei der Beurteilung der Heilstättenfrage kommen im weitestlichen in Betracht die Volksheilstätten und ein kleiner Kreis der Privatheilstätten, die gegen mäßiges Entgelt Aufnahme gewähren. Im letzten Jahre ist während der Sommermonate ein solcher Zubrang zu den Volksheilstätten gewesen, daß ein großer Teil der Patienten, die Aufnahme suchten, mehr oder weniger lange warten mußten. Im Winter war es nicht so schlimm. Wir sind, so fährt der Vortragende fort, an einem Wendepunkt angelangt. Ich kann aus dem Großherzogtum Hessen mitteilen, daß während im Jahre 1910 1278 Lungentrante in Behandlung hatten, es im Jahre 1911 nur noch 1151, also 127 weniger waren, und daß wir 1911 43000 Mark weniger ausgegeben haben für die Tuberculosebehandlung als im Jahre 1910. Beständiges ist mir auch aus Baden und Württemberg mitgeteilt worden. Man hat mich von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht, der Rückgang sei vielleicht darauf zurückzuführen, daß die praktischen Ärzte in erheblichem Umfang Tuberkulin zur Behandlung ihrer lungentranten Patienten anwenden und infolgedessen die Heilstätten nicht mehr so viel aufgesucht werden. Es entsteht nun die Frage, ob es möglich ist, die Personen des Mittelstandes gemeinsam mit den Personen des Arbeiterstandes in den Heilstätten unterzubringen, oder ob es nicht vielleicht rätlich ist, eine Trennung eintreten zu lassen.

Von dem Standpunkte aus, daß die Tuberculose keine Standesunterschiede kennt, mag es möglich erscheinen, alle Personen in einer Heilstätte zu vereinen. Es wird sich dies auch empfehlen, weil durch das Zusammenwohnen verschiedener Stände ein erzieherischer Einfluß ausgeübt wird. Wir nehmen in unseren Volksheilstätten eine Reihe von Selbstheilern auf und haben festgestellt, daß dies zu Unzutrefflichkeiten nicht geführt hat. Das Zusammenleben ist aber nur dann möglich, wenn man sich von dem Gedanken lösen läßt, wieder gesund zu werden und daß man dafür manches mit in den Kauf nehmen muß. Wo anders hat man nicht solche guten Erfahrungen gemacht. Der ganz Erfolg würde aber in Frage gestellt werden, wenn sich die Patienten mit Widerwillen in eine solche Anstalt begeben, was man wohl am meisten beobachten kann, und aus rein praktischen Gründen empfiehlt es sich daher, eine Trennung eintreten zu lassen. In manchen Heilstätten hat man nun verschiedene Abteilungen eingerichtet für die Patienten aus dem Arbeiterstand und für die aus dem Mittelstand. Dies hat sich teilweise bewährt, teilweise auch nicht, indem sich die Personen der niederen Klasse zurückgesetzt fühlen gegenüber den anderen. Auf das auch eine Entschiedenheit ist selbstverständlich die Persönlichkeit des leitenden Arztes von großem Einfluß. Jedenfalls ist eine solche Trennung durchführbar. Die einzigen baulichen Änderungen, die erforderlich wären, würden nur darin zu bestehen haben, daß man einige der großen Schlafäle durch Eingliedern von Zwischenräumen in Einzelzimmer umwandelt, und da müßte man solche Heilstätten nehmen, in denen die Arbeiter eine große Schwierigkeit zu bewerkstelligen sind. Um weitere Heilstätten zu bauen, Auren anzulegen usw. dazu gehört aber Geld und nochmals Geld. Die Mittel zu beschaffen ist in einer Zeit, in der so große Anforderungen an Staat, Gemeinde und Private gestellt werden, nicht so leicht, daß aber noch etwas zu erreichen ist, wird durch die Errichtung der Kaufmannserholungsheime bewiesen. Der Mittel-

**Ravon-Seife** / eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Walchkraft. Stück 20 Pf.

ganz ohne Soda!!

Die Reinigungswirkung ist einfach fabelhaft. Selbst durch und durch verschmutzte Wäsche wird mit Ravon-Seife bei spielend leichter Arbeit wie neu. Empfindliche Stoffe, wie Seide, Wolle, Spitzen, Gardinen usw. bleiben vollständig unverändert. Kein Einlaugen! Kein Farbenverblasen! Dabei billig: Bei richtiger Anwendung braucht man von Ravon-Seife halb so viel Seife wie sonst.

Die Ravon-Seife ist nach Zusammensetzung und Wirkkraft die reinste und vollkommenste Hausseife, die die Seifen-Industrie je hervorgebracht hat.

Band müsse aber selbst vor allen Dingen etwas lassen, und da sei jeder zu sagen, daß die große Menge des Mittelstandes bis jetzt der Bekämpfung der Tuberkulose ferngeblieben ist. Wenn ich, so führt der Vortragende fort, auch kein gerühmter Gegner der Errichtung weiterer Heilanstalten bin, so glaube ich doch, daß mit großer Vorsicht vorgegangen werden muß. Bieleicht empfiehlt es sich, den Versuch zu machen, in einzelnen Volksteilschaften Lungentraktate aus dem Mittelstande aufzunehmen und zu erreichen, daß in Privatheilanstalten Betten zu billigen Preisen zur Verfügung gestellt werden. Dabei müßte eine Weg gefunden werden, daß die Unterstützung in einer Form gegeben wird, die das Gefühl der Unterstützung nicht aufkommen läßt. Jedenfalls ist die Bewegung zur Bekämpfung der Tuberkulose im Mittelstand mit Freuden zu begrüßen und das Zentralkomitee wird es in jeder Weise unterstützen. (Beifall.)

Am den Vortrag schloß sich eine lebhaft Diskussion.

## Provinzialnachrichten.

### Sieben neue Elbbrücken.

Dresden, 15. Juni. Die Stadt plant die Erbauung von sieben neuen Elbbrücken mit einem Gesamtaufwande von 20 Millionen Mark.

### Unter Morberbach.

Zeitz, 15. Juni. Der Mann, der mit der in einem hiesigen Geschloß vergiftet aufgefundenen Ehefrau Alwine Späth ver. Frau des Prälaten bei Gera zusammen reiste und sparlos aus dem Geschloß vertrieben wurde, ist in der Nacht zum Freitag in der Person des am 4. Juni 1907 geborenen Arbeiters Ernst Gittig aus Rulm b. Korneburg in Gera verhaftet und ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Er erklärte bei seiner Vernehmung in Gera, daß die Frau sich selbst vergiftet habe.

### Gotha wird Luftpistolen!

Gotha, 15. Juni. Ueber die neu eingerichteten Luftpistolen werden interessante Einzelheiten bekannt. Danach sind für den Luftpistolendienst vorläufig die Luftpistolen „Danablen“, „Victoria Luise“ und „Sanna“ in Aussicht genommen, bei weiterer Ausdehnung der Luftfahrten werden weitere Schiffe folgen. Die Luftpistole verkehren zwischen den Stationen Baden-Baden, Frankfurt, Düsseldorf, Gotha und Hamburg, zu denen nach Fertigstellung des Luftschiffes im Herbst dieses Jahres noch Potsdam hinzutreten wird.

Queret bleibt der Betrieb der Luftpistolen auf das Reichspostgebiet beschränkt. Man kann aber kaum bezweifeln, daß sich auch die bayerische und württembergische Polizeiverwaltung dem Vorhaben der Reichspost anschließen werden, im Interesse der Luftpistolenfahrt und des Verkehrs. Die Briefe und Postkarten werden von einem Bedienten auf dem Luftpistolen geschiffel gesammelt, mit einem eigens für diesen Zweck bestimmten Aufgabepielmann während der Fahrt versehen und bei der Landung der nächsten Reichspostanstalt zur Weiterbeförderung übergeben. Der Stempel wird in der nächstliegenden Bezeichnung „Luftpistol“, den Namen des Luftpistolen und das Datum tragen.

# Nietleben, 15. Juni. (Geldstrafenraeder) verurtheilt in der Nacht zum Freitag zum Sonnabend im Kontor

der Zementfabrik „Soale“ den besten eisenen Geldstrafen auszubringen, was ihnen natürlich mit ihren „Brettern“ usw. nicht gelang. Sie hielten dabei eine Anzahl Zigarren mitgehen und suchten auch sonst überall nach Vertiefungen. Die Einbrecher sind ziemlich unvorsichtig gewesen; so soll man u. a. am Geldstrafenkandabriden (von Zementarbeitern) bemerkt haben. Wie man hört, sind auch heute morgen durch herbeigerufene halbesche Folgehunde einige Personen verbleibt worden.

E. Brehne, 15. Juni. (Heimats- und Kinderfest.) In einer gestern abend im Katscher hier stattgefundenen Versammlung wurde beschloßen, unser Heimats- und Kinderfest am Sonntag, den 7., und Montag, den 8. Juli, zu feiern. An dem Heimatsfeste werden sich auch die Vereine unserer Stadt beteiligen. Das eigentliche Kinderfest findet Montag, den 8. Juli, statt.

Hestfeld, 14. Juni. (Die Befahrung der projektirten Eisenbahnstrecke Hestfeld-Ermsleben) findet heute statt. Daran nehmen außer den Ingenieuren, die das Projekt bearbeitet, Bürgermeister Hopmann und Beigeordneter Wied teil.

Großh., 14. Juni. (Ueber den interessanten Flug eines Kinderluftballons) wird berichtet: Hat da zu Kleinpöppingen (2. Juni) in Ebenau ein Professor einen Luftballon, enthaltend ein Kärtchen mit der Adresse des Adressenden und der Bitte um Auskunft über den Verbleib des Ballons, den Witten anvertraut, und siehe da, am 10. Juni ging folgender Brief ein: Hamburg, 22. Auf unserer Fahrt hat 4. 3. 12 Flug aus der Ballon gegen unsere Hintere Wandel. Wir befinden uns zwischen Elbe und Weiser. Da ich vermutete, daß die bei Ballon zu wissenschaftlichen Zwecken haben aufsteigen lassen, so sende ich Ihnen hierdurch die Nachricht. Hochachtungsvoll Dr. Müller.

Wittenberg, 14. Juni. (Einen Selbstmordversuch) unternahm am Mittwoch abend der Musikant Albert Ganz der 1. Kompagnie Inf.-Regts. 20 auf der Mannschafsstube. Er hatte sich eine Klapppatrone zu verschaffen gewußt und diese in ein Dienstgewehr geladen. Dann setzte er sich auf einen Schemel an die Wand und drückte das Gewehr los. Der Schuß ging ihm durch den Mund und das Gesicht trat am Hinterkopfe wieder heraus. Trotz der schweren Verletzung war der Schuß nicht tödlich. Der Verletzte wurde sofort dem Lazarett zugeführt. Als Grund wird Viebestummer angegeben.

Magdeburg, 14. Juni. (Töbrende Erregung vor Gericht.) Eine als Zeugin vor das hiesige Schöffengericht geladene junge Frau erregte sich vor ihrer Vernehmung dergestalt, daß sie vom Schöffe getroffen im Korridor zusammenfiel. Dem dort herbeigerufenen Arzt hieß nichts übrig, als den Tod zu konstataren.

Thale a. S., 14. Juni. (Das Opfer seiner Verehrtheit.) Hier traf gestern nachmittags zwei junge Leute namens Gulasz Soger und Fritz Niemann, beide Bäckergehilfen, aus Berlin ein, um eine Sazpartie zu unternahmen. Ihr Weg führte sie zunächst auf die Westtrappe, wo sie sich einer Reisegesellschaft anschließen. Die Schürze hinunter gelangten sie dann an den Bobelstiel, wo Soger auf dem Spiegel des Kessels eine Milche undetachte; er kletterte über das Gitter den Gang hinunter auf einen Reifen, um von dort aus die Milche aus dem Reifer zu lassen. Das Gitter war jedoch durch Regen sehr glatt geworden, und der magelhafte junge Mann fiel in das Wasser, das dort sehr tief ist. Ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, ertrank er. Die Leiche wurde geborgen und in die Leichenhalle zu Thale gebracht.

Erst, 14. Juni. (Gefängnis für eine Milch-pantoflerin.) In der Milch, die von der Frau Rosalie Kahlhoff in Andisleben verkauft worden war, wurden bei einer Untersuchung 70 Prozent Wasserzuschug vorgefunden. Die Frau stand deshalb heute unter der Anklage der Nahrungsmittelverfälschung vor dem Schöffengericht. Sie gab an, daß ein Verlesen vorliege. Das Gericht nahm aber abschließliche Milch-fälschung an und verurteilte die Angeklagte zu 14 Tagen Gefängnis.

Worbis, 13. Juni. (Von zwei Wegelagerern im Walde überfallen und beraubt) wurde die Tochter des Schulpatrons Siegfried (Reise Mord), als sie sich vom Bahnhof Oberhausen kommend, auf dem Heimwege befand. Das Mädchen wurde von den Räubern niedergebissen. Während der eine ihr das Portemonnaie mit Geld abnahm, schloß der andere ihr einen Dolch auf die Brust. Zum Glück kamen in diesem Augenblick einige Leute des Weges daher, die das Mädchen aus seiner gefährlichen Lage befreiten. Die Täter entliefen unerkannt im Walde.

Weimar, 13. Juni. (Anerkennung für eine brave Tat.) Der Sanitätsunteroffizier Ernst Juhn von der 3. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) in Eisenach hat am 10. März d. J. in Gemeinschaft mit dem Feldwebel Adernann daselbst ein junges Mädchen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Für das beim Rettungswerk gezeigte entschlossene und geschickte Verhalten wurde dem beiden durch eine Befamnung die Anerkennung des Staatsministeriums öffentlich ausgesprochen.

Saalfeld, 14. Juni. (Die städtische Sparkasse) zu Saalfeld erzielte im vergangenen Geschäftsjahre einen Nettogewinn von 41 641 Mk. Die Hälfte dieser Summe ist der Stadtkasse überließen worden.

Melzig, 14. Juni. (Der Deutsche Verband für Polizei- und Hundervereine.) Ein Dresden, hält eine Polizeihundschauprüfung unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg am Sonntag, den 7. Juli 1912, zu Melzig auf der Herbe-Reinhagen (am Scheibenhof) ab. Zugelassen sind russische Wire-Dale-Terrier, Dobermannpinger und deutsche Schäferhunde, im Alter von mehr als 12 Monaten, die im Jucht- oder Stammbuch des im „Rartel“ der Stammbuchführenden Spezialclubs“ vertretenen Spezialvereins ihrer Art eingetragen sind, also im Airedale-Terrier-Stammbuch (AITSB.) des Clubs für rauhaarige Terrier, Sitz Frankfurt a. M., im Dobermannpinger-Zuchtbuch (DPZ.) des Vereins für Dobermannpinger, oder im Zuchtbuch für deutsche Schäferhunde (ESJ.) des Vereins für deutsche Schäferhunde (ESJ.) Sitz München. Die zugelassenen Hunde müssen auf einer Dienstbuchprüfung des DPZ. oder auf einer anderen anerkannten Leistungsprüfung schon eine Leistungsbeurteilung „vorzüglich“ (I<sup>a</sup>) erhalten haben, oder, wo solche Leistungsbeurteilungen nicht vorgehen wurden, einen I-VI. Preis. Dienstbuch von Beherren oder Beamten, die noch an keiner anerkannten Prüfung teilgenommen haben, werden zugelassen, sofern sie durch einen Erfolg in einem Ermittlungsverfahren ihre Eignung erwiesen haben.

Gegen Mundgeruch Chlorodont vernichtet alle fäulnisgeruch im Munde u. zwi. den Zähnen u. im Mundmilchzahn

# Für die Reise

Für Reisekleider und Röcke besonders geeignet:

Englisch Fresco sehr haltbar, leichte, poröse Qualität ..... Breite 145 cm, M. 6.80 das Meter  
Damen-Mimikry letzte Neuheit, in vier Farbmischungen, natürlich ..... Breite 150 cm, M. 8.50 das Meter  
Melange-Cheviot leicht und warm, in verschiedenen Sportfarben ..... Breite 130 cm, M. 3.10 bis 5.80  
Melierte Kammgarne Herrengeschmack, grau, bräunlich, grünlich ..... Br. 130-140 cm, M. 3.— bis 6.50

Marineblau Serge und Cheviot gediegene Qualitäten ..... Breite 130-150 cm, M. 2.30 bis 8.50  
Covert-coat, solid und modern glatt, meliert, grau und sandfarbig ..... Breite 130 cm, M. 4.60 bis 5.50  
Lodenstoffe, teils wasserdicht! glatt, gestreift, karliert ..... Breite 130-140cm, M. 2.20 bis 5.80  
Alpaka, glanzreiche Qualitäten grau, marine, sandfarbig ..... Breite 110-140cm, M. 2.50 bis 6.50

## Staub- und Regenmantel-Stoffe

praktische, dauerhafte Qualitäten in Alpaka, Covert-coat und Popeline in großer Auswahl, Breite 110-140 cm M. 2.50 bis 4.60

## Für Strand und Promenade:

Elfenbein Cheviot u. Kammgarne elegante, schöne Qualitäten ..... Breite 130-140 cm, M. 3.20 bis 7.20  
Weiß Frotté schmiegsames Gewebe für Kostüme in Wolle und Baumwolle ..... Breite 110-130 cm, M. 3.20 bis 6.80  
Weiß Kleiderleinen für Strand und Promenade ..... Breite 70-120 cm, M. —.70 bis 3.50  
Weiße Baumwoll-Kostümsstoffe Popeline- und Panama-Gewebe ..... Breite 70-90 cm, M. 1.— bis 2.50

Seidenfoullards für elegante Promenadenkleider ..... Breite 100-110 cm, M. 3.90 bis 14.50  
Bastseide deutsche u. chinesis. Fabrikate in vielen Qualitäten ..... Breite 85-130 cm, M. 2.50 bis 14.—  
Tennis-Streifen auf Kammgarne und Cheviot ..... Breite 80-140 cm, M. 2.20 bis 5.80  
Flausch und Velours für Mäntel in weiß und hellfarbig, ..... Breite 130-140 cm, M. 4.50 bis 9.50

Halbfertige Leinenkleider mit reicher Stickereigarnierung ..... M. 16.50 bis 57.— das Kleid

# Gustav Cords

BERLIN W 8 — LEIPZIGERSTR. 33 — 35.

Proben-Bestellungen bitte zu adressieren: Gustav Cords, Versand 129 Berlin W 8, Leipziger Str. 33-35.



# Theater und Musik.

## Bühnenchronik.

Der Helldarsteller Friedrich Tæger, der früher in gleicher Eigenschaft am Leipziger Stadttheater tätig war, scheidet aus dem Verband des Hamburger Stadttheaters, dem er seit 1902 angehört. Sein Scheiden wird hier lebhaft bedauert. Als Nachfolger wurde Fritz Albert vom Kasseler Hoftheater ernannt.

Die Wiener Sopranpianistin Gertruda Foerster wurde schon anlässlich eines keussischen Musikfestes mit dem Titel Kammerfräulein ausgezeichnet.

Die in dem Werke Anton J. Benjamin, Hamburg, Altona 44, erschienene Operette „Die Marine-Gut“, Text von Bernhard Buchsinder, Musik von Georg Karno, ist bereits in den Städten Wuppertal (Hofoper), Breslau (Stadttheater), Königsberg (Neues Lustspieltheater), Glogau (Stadttheater), Wiesbaden (Kurttheater) und Magdeburg (Stadttheater) zur Aufführung in nächster Saison angenommen worden.

# Kunst und Wissenschaft.

## Ein Streit zwischen englischen Krebsforschern.

London, 15. Juni.

Großes Interesse erregte hier die Brinatlage des bekannten Westend-Krebsforschers Dr. Robert Bell gegen den Generalvorsitzer des Reichs-Krebsuntersuchungsausschusses Dr. Baßford, die nach mehrjähriger Verhandlung im hiesigen Kings-Bench-Gerichtshof von dem Lord-Oberrichter und einer Sonderjury entschieden wurde. Dr. Bell ist ein unbedingter Gegner der Operation beim Krebsleiden und befürwortet statt dessen vegetarische Diät als Kur. Seine Theorie, die er durch Großthiere verbreitet, ist, daß das Krebsleiden durch Helligkeit u. h. hervorgerufen wird und eine Krankheit des Blutes ist. Die British Medical Association beurteilt Dr. Bells Standpunkt sehr abfällig, und Dr. Baßford brachte infolgedessen in der vorjährigen Mai-Sitzung des British Medical Journals einen scharfen Artikel gegen Dr. Bell, in dem er ihn unnumdener der Quacksalberei beschuldigte. Dieser antwortete mit der Verleumdungselage. Doktor Baßford verurteilte den Verleumdungsanspruch, und es wurden auf beiden Seiten eine Reihe der glänzendsten Autoritäten als Sachverständige genommen, deren widerprüchliche Ansichten nur einen zweifelhaften Schluß zuließen, daß der Wissenschaft über Ursache und Heilung des Krebsleidens absolut nichts bekannt sei. Der Lord-Oberrichter, die Geschworenen und das Publikum sprachen öffentlich für Dr. Bell ihre Sympathie. Es wäre bedauerlich, erklärte der Vorsitzende in seinem Reféré, wenn Verurteilung, eine Kur für die juchzende Heilung zu finden, durch ungerichte Kritik behindert werden sollten. Die Jury sprach nach kurzer Beratung das Schuldig über Dr. Baßford aus und verurteilte ihn zu vierzig Pfund März

Schadensersatz an Dr. Bell. Lauter Beifall des Publikums begrüßte das Urteil.

## Hochschulnachrichten.

Geheimrat Prof. Dr. v. Lunde wurde vom Prinzregenten in Verhofsgebühren empfangen und dabei mit der Prinzregententagurde-Medaille in Silber ausgezeichnet. — Obwohl die neue K. L. n. e. r. Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung erst unmittelbar vor Semesterbeginn ihren Studienplan veröffentlichte, übertrifft die Besucherziffer die Erwartungen erheblich. Die Gesamtzahl der regelmäßigen Zuhörer beträgt, abgesehen von den Hörsen und den Anhängern von Einzelvorträgen für die Sommersemester 117; davon sind 25 bei der Sonder-Hochschule immatrikuliert. — Der Versuch an der K. L. n. e. r. Hochschule in diesem Jahr von 6. bis 9. Juni in Eisenach seinen Vertretertag ab. Die wichtigsten Punkte, die zur Debatte standen, waren Stellungnahme zur Ausländerfrage und Einführung einheitlicher Prüfungsordnungen an künftigen deutschen Technischen Hochschulen. Zu wissenschaftlichen Änderungen wurden entsprechende Schritte eingeleitet. Der Vortag für das kommende Geschäftsjahr ging von Karlsruhe an Stuttgart über.

In Berlin ist der Landshof- und Marinemaler Hans Schleich kurz vor Vollendung seines 78. Lebensjahres gestorben.

## Luftschiffahrt.

### Eine Luftschiff-Übungsvorschrift für das Heer.

M. p. Die diesjährigen Frühjahrsausübungen der deutschen Heeresluftschiffe in Köln a. Rh. die mit einer großen kriegerischen Fahrt des „3. 2.“ rheinwärts bis Mannheim abgeschlossen wurden, haben u. a. zur Ausarbeitung eines eigenen Exercier-Reglements für „3. 2.“ Luftschiffe geführt. Zu diesem Zwecke war eine Sonderkommission von Offizieren eingesetzt worden, zu der die Luftschiffkapitäne und mehrere Ingenieure der Zeppelinwerft zugezogen waren. Nach der neuen Vorschrift ist während der letzten Luftfahrten bereits gearbeitet worden. Sie soll sich vorzüglich bemüht haben.

Die Kaiserlichen Übungen selbst dienten, neben der Ausbildung der Mannschaften in der Bedienung, in erster Linie dazu, volle Klarheit zu gewinnen, inwiefern die Verwendungsmöglichkeit der drahtlosen Telegraphie für Verhältnisse aller Systeme bei der Lösung militärischer Aufklärungsaufgaben besteht.

Deshalb waren alle in Köln stationierten Militär-Luftschiffe mit Radiolaternen für mittlere und große Reichweiten ausgerüstet. Es hat sich gezeigt, daß die drahtlose Verbindung selbst auf weite Entfernungen möglich ist. So war unter anderem „3. 2.“ auf Ausübungen größter taktischer Aufgabe bis Haderborn und an das Sonnenlager sowie gegen Zürich und den Truppenübungsplatz Effenborn unternommen und bei denen es sich stets in kriegerischen Höhen von 1300 bis 1400 Meter halten mußte, in steter wechselseitiger Verbindung mit Köln, Metz, Straßburg, Roßeln und Karlsruhe.

Von gutem Erfolg waren auch die während der Übungsfahrten vorgenommenen photographischen Aufnahmen und astronomischen Ortsbestimmungen begleitet, die sehr gut gelangen.

Das Zeppelin-Luftschiff „Victoria Luise“ ist in Düsseldorf wieder vollständig repariert worden. Wegen des unglücklichen Wetters wurde die Fahrt nach Hamburg jedoch auf Sonntag früh verschoben.

## Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

### Rohmöbel für den Ballon.

Für den Großstädter bildet doch wohl in vielen Fällen der Ballon den Ort für den Garten, und obgleich wohl heute die meisten Häuser mit Ballons versehen werden, so sind doch verhältnismäßig wenige Ballons anzutreffen, die wirklich mochnlich und bequemer eingerichtet sind. Dies ist wohl meist dem Umstande zuzuschreiben, daß man nicht die richtig passenden Möbel für den Ballon fand oder kennt.

Heute werden nun in den mannigfaltigsten Formen die allgem. sich der größten Beliebtheit erfreuenden Rohmöbel aus Korbgeflecht hergestellt, die sich in vielen Gegenden allgemein eingeführt und alle anderen Ballonmöbel verdrängt haben, und das ist nicht zu verwundern, wenn man berücksichtigt, wie dieselben mit ihren entzückenden Formen gleichsam zur Ruhe und Bequemlichkeit einladen und dabei dem Räume, in dem sie aufgestellt werden, ein elegantes und vornehmes Aussehen verleihen. Diese Rohmöbel werden in den verschiedensten Preislagen geliefert, und seitdem man gute Formen aus wirklich gutem und haltbarem Material geschaffen hat, haben sich besonders die Rohmöbel aus Korbgeflecht in jedes Zimmer der Wohnung gedrängt. Bei den Engländern, die von jeher Meister der Bequemlichkeit waren, sind sie längst eingebürgert, neben dem Ramin der bequeme Korbflecht, darauf bunte Kissen, die diese, dieser bequemer bequemer bequemer, leicht hängt ganz unter dem Scher der Rohmöbel, und so ist es selbst für sparsame Menschen kein Luxus, bequeme Garten- oder Ballonmöbel anzuschaffen, denn die Frage, was man im Winter in das Wohnzimmer, vor den Schreibtisch, auf die Tische, kurz überall hin. Manche leere, unerschöpfliche Erde in irgend einem Zimmer wird dadurch zum gemächlichsten Plauderzimmer; ein buntes Kissen, ein über die Lehne gehängtes Stück farbenfallener Brokates oder ein geschickt verhängtes Band verleiht den Webergang zu den Rohmöbeln vermitteln.

Die größten Vorzüge dieser Möbel sind ihre unbegrenzte Haltbarkeit, ihre Leichtigkeit und das einfache Reinigen mit Wasser und Bürste, was sie in hygienischer Hinsicht an die erste Stelle aller Möbelarten treten läßt.

Die Firma Korbwarenfabrik Richard Thiemer, Halle a. S., fertigt diese Rohmöbel in allen Genres nach künstlerischen Entwürfen und allen speziellen Wünschen und ladet zur Befestigung ihrer großen Ausstellungsräume, Leipzigerstraße 50, ohne jede Verbindlichkeit für die meisten Interessenten herzlich ein.

**Schierke** Kurhölzer Waldpark  
In der Wilkenkolonie Bornberg  
Schöne u. gesunde Lage  
Kornberg, bei Staßfurt

# PARSOL

das selbsttätige  
**Waschmittel**

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weisser Wäsche unübertroffen, sondern es  
desinfiziert auch in hervorragender Masse. Besonders wichtig  
für Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- und  
Kinderwäsche,

die nicht gekocht werden darf. Einfacheres Waschen in handwarmer Lauge (30—40°)  
genügt, um sie ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weiße  
Leinwand- und Baumwollwäsche, in Original-Paketen, niemals lose.

**HENKEL & Co. DÖSSELDORF.** Alleinige Fabrikanten auch der allehiesigen.

## Henkels Bleich-Soda

### Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Vertreter für Halle a. S.: Ernst Kiesling, Halle a. S., Halberstädterstrasse 8.

### Antilige Bekanntmachungen.

#### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S. Grundbuche 88, belegene, im Grundbuche Band 168, Blatt 5803, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bauunternehmers Eduard Hoffmann eingetragene Hausgrundstück, Gartenbl. 5, Parz. 392/54, von 3 ar 17 qm (sämtl. Nutzungsmerkmale 1680 M.)

am 20. August 1912, vormittags 9 U., Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Halle a. S., Hofstr. 13, Ordnungsbl. links, Südflügel Zimmer Nr. 46 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Juni 1912 in das Grundbuche eingetragen.

Halle a. S., den 11. Juni 1912.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

### Ausschreibung.

Die Lieferung von herigebraunten und vordien Mauersteinen, sowie von gleichfarbigen roten Verblend-Mauersteinen zu der Erneuerung des Gaswerkes I, Hofplatz 7, sollen im Wege der Wettbewerbsvergabe vergeben werden. Angebote sind bis Montag, den 24. dieses Monats, vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete Verwaltung abzugeben. Die Bedingungen liegen im Bauverwalter des Gaswerkes I aus, wo auch die Bedingungensschilde entnommen werden können.

Halle a. S., den 14. Juni 1912.

#### Die Verwaltung

### der städtisch. Gas- und Wasserwerke.

In das hiesige Handelsregister Abt. B, sind folgende Firmen mit dem Sitz in Halle a. S., eingetragen:

2302 Otto Edermann, Inhaber Kaufmann Otto Edermann in Halle a. S.

2303 Friedrich Ernst Schulze, Inhaber Kaufmann Friedrich Ernst Schulze in Halle a. S.

2304 Walter Cohnheim, Inhaber Kaufmann Walter Cohnheim in Halle a. S.

2305 Adolf Künzel, Inhaber Kaufmann Adolf Künzel in Halle a. S.

Halle a. S., den 12. Juni 1912.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B, sind heute unter Nr. 274 die **Veipziger Steinholz-Werke Dr. Rudolf Heil & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Leipzig, Zweigniederlassung Halle a. S., mit einem Stammkapital von 100.000 Mark, eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Betrieb von Steinholz- und Steinholzwaffen, insbesondere der Feinbetrieb der feiner in Leipzig unter der Firma **Veipziger Steinholz-Werke Schlichter & Heile** bestehenden offenen Handels-gesellschaft und die gewerbliche Verwertung der von dieser offenen Handelsgesellschaft oder den Herren **Ernst Schlichter** und **Walter Heile** angemeldet oder ihnen erteilten Patente und sonstigen Schutzrechte. Die Gesellschaft ist auch beauftragt zur Erwerbung dieses Zweiges gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder ihre Vertretung zu übernehmen. Die Gesellschaft ist der Ingenieur Dr. phil. **Rudolf Heil** in Leipzig, dem **Walter Heile** in Leipzig, ihr Prokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. Juni 1908 abgeschlossen und am 8. April 1907 abgeändert. Ein mehrere Geschäftsjahre fähiger Bestand, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Verwalter vertreten. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Halle a. S., den 12. Juni 1912.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

### Erfinder

**Patentanwaltsbüro** und ähnlichen  
Patentanwaltsbüro

In das Handelsregister, Abt. B, ist heute bei Nr. 273 eingetragen: **Wittich & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Altona. Das Stammkapital beträgt 40000 Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. Mai 1912 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Rohmaterial, Bau von Maschinen und von geräthlichen, Herstellung der hierzu gehörigen Artikel und Vermietung von Arbeitsmaschinen. Geschäftsführer sind Kaufmann **Theodor Wittich** in Halle a. S. und Kaufmann **Karl Selting** in Halle a. S. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten.

Halle a. S., den 12. Juni 1912.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

### Journallesezirkel

reichhaltig und billig.  
Inhalt jedweden.

**Otto Hendels Buchhandlung**  
Gustav Ehlers  
Wartplatz 24.

werden durch das Patentanwalts-Gesetz geschützt, denn die Patentanwalts als gesetzlich berufene Vertreter sind zur gewissenhaften Erledigung aller Erfindungsangelegenheiten patentamtlich verpflichtet. Bei unautonem Verhalten können die Patentanwalts geschäft werden. Die Inhaber sind nicht Patentanwalts und auch nicht patentamtlich verpflichtet; sie können bei unautonem Verhalten schwer zur Verantwortung gezogen werden. § 16 des Pat. G. ist demnach anders als Patentbüro u. dergleichen.

### Versteigerung.

Dienstag den 18. des, vorm. 10 Uhr, und eventl. folgende Tage vertheilte sich in Leipzig, Wiener Weg 10 (Bauhof der Bahndirektion), wegen Geschäftsaufgabe in ganzen oder einzelnen Losen **div. Waare- und Ausbrennereien** u. (ausläufige Gegenstände) für Baumaterialien, Ofenheer und Möbelsachen bestehend gegen Barzahlung.

C. Unsicker, Solafischer.

### Geldsäfts- u. Privathäuser

in Göttingen und Umgebung, in den Preislagen von M. 4300 bis M. 10.000, bis einschließlich von M. 1000 bis M. 2000, zum Teil mit Garten, sind zum Verkauf übergeben. Selbstläufige erhaltene totenlose nähere Auskunft durch unseren Bezirksvertreter **Herrn Will. Voicke**, Göttingen, Albrechtstr. 14.

**Magdeburger Güterbank**  
Eingetragene Genossenschaft m. v. S. in Magdeburg.

### Glänzendes Angebot!

Alte, angelegene, bedeutende  
**Spinnfadenfabrik**  
der Provinz Sachsen, mit zahlreichen, langjähriger, treuer Stammkundschaft, beabsichtigt ihren großen Betrieb zu letzten günstigen Bedingungen abzugeben. Für tüchtigen, kapitalkräftigen, langjährigen, mit erheblichem Geldevermögen zu glänzender Tätigkeit, Best. Anfragen unter J. 6395 an die Exped. d. Ztg.

## Die moderne Medizin

erblüht ihre Hauptaufgabe darin, Krankheiten zu verhindern. Dieses Ziel wird in erster Linie durch sachgemäße Ernährung erreicht. Wer Schädliches meidet, Nützliches genießt, macht seinen Körper widerstandsfähig. Schon bei Beginn des Tages genieße man zum Frühstück, statt nervenaufregender Getränke, guten reinen Kakao. Dieser sättigt, ohne zu beschweren, regt an, ohne zu schaden und ist der beste Blut- und Muskelbildner für jedermann.

Da Kakao unverpackt leidet fremden Geruch annimmt, kaufe man ihn nur in luftdichter Originalpackung, die gleichmäßigen Geschmack und frisches, volles Aroma gewährleistet.

# Stollwerck-Kakao

ADLER GOLD SILBER  
 je kg-Paket: 1.25 1.- 0.90

Alle drei Marken, gleich rein und nährkräftig, unterscheiden sich, wie die deutschen Edelweine, nur durch ihr Aroma.

## Unterricht.

**Gründlicher Musikunterricht:**  
 Klavier, Harmonium, Theorie.  
 - Nur Einzelunterricht -

**Kurt Rumpf, Lindenstraße 62, 1.**  
 Schüle von Herrn Professor Rumpff, und des hiesigen Konseratoriums der Musik in Sonderhausen. Anmeldungen werden vormittags 10-11, nachmittags 2-3 Uhr. Zieglerfabrik Lauban (Schlesien)  
 Städtisch, faulisch unterhält.  
 Beste Fachschule für die gesamte Zieglerindustrie, Bankeramik und Industrie feuerfester Waren.  
 Beginn des 19. Schuljahres am 9. Oktober 1912.  
 Kostpunkt sofortent.  
 Der Direktor.

## Chausseur-Kurse

Vorsitzer: M. Schachtschabel  
 vom König. Regier. Präsid. zur  
 Ausbildung von Kraftfahrzeugführern  
 ermächtigt. - Prospekt umsonst  
**Automobilwerke**  
 Max Schachtschabel & Co. GmbH  
 HALLE 3 A, Liebenbergstr. 12  
 Größte Autow. Werkstätten u. Straßen

**Kontoristen-Kurse**  
 für Damen und Herren zur vollständigen Ausbildung für das Kontor (Varett), Halbjahr- und Jahreskurse), sowie Tages- und Abendkurse zur Ausbildung in Buchführung für alle Branchen, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben, Lackschrift, Schönschrift, Sprachen usw. beginnen **1. & 11. c.**  
 Näheres im Bureau der Anstalt oder durch Prospekt.

**Carl Gieseguth's**  
 Handelslehrausstatt,  
 Halle a. S.,  
**Rathausstrasse 6.**  
 - Fernruf 3013. -

**Städtisches Friedrichs-Realgymnasium Leichter**  
 Aufnahmeprüfung

**Chauffeurs**  
 Städtische Chauffeurschule am Technikum Altenburg

**Vermietungen.**

- Baden**  
 in Wohnung u. Dachstuhl im Neubau Dreuhauptstr. 1. 10. zu vermieten.
- herrlich. Wohnungen**  
 in Wenden a. D. Dreuhauptstr. 1. 10. zu vermieten.
- Alte Promenade 23**  
 in Wenden a. D. Dreuhauptstr. 1. 10. zu vermieten.

## Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art.  
**Arckener- und Lüftungsbauwerke**  
 für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.  
 ca. 2000 im Betrieb.  
**Sachsse & Co., Halle S.**  
 Allernächste Heizungsfirma am Platze.  
 Zwangsstraße: Bräuden und Beuthen O-Schl.

**Künstliche Zähne**  
 Plomben Stützähne Reparaturen etc.  
**Willy Muder** - am Leipziger Turm  
 Neue Promenade 16, 1., Ecke Leipzigerstr.  
 Zahlreiche Anerkennungen, Teilszahlung. Telefon 3483.

**Ehe** schließung in England, rechtmäßig in allen Staaten, besorgt vom schnellsten Internationalen Ausreise- und Reisebureau Brock & Ltd., 183 The Grove, Hammersmith, London, W. Prospekt Nr. 26 gratis, Porto 20 Pf., Verschlüssen 40 Pf.  
**ein hervorragendes Nervennähr- u. Kräftigungsmittel** sind **die Lecithine.** Besonders zu empfehlen bei Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Blutarmut usw. für Kinder und Erwachsene.  
**Leclermelin,** Sechsbündelnormale auch in Tabletten, zu je 3.-, **Lecithin-Kraftnahrung,** auch in Tabletten, zu je 2.50 u. 4.50, **Lecithin-Nährschokolade** zu je 2.50, besonders für Kinder geeignet.  
**Kola-Lecithin-Schokolade** zu je 2.50, ein höchst bewährtes Nerven-Anregungsmittel.  
**Lecithin-Aromatogen-Extrakt** zu je 3.-, besonders für Blutarme, Blüthenrinne.  
**Generals-Depot u. Versand: Edwin-Apothete, Halle a. S., Am Markt. [3542]**

Die unerreichten Vorträge meiner selbstgefertigten



# Rohrplatten-Koffer

sind unbertroffene Haltbarkeit, vornehme Ausstattung, Staubschutz am Deckel, beste Sicherheitsschlosser, grosse Gewichtserparnis und **ausserst billige Preise.**

**Paul Göldner, Kofferfabrik,**  
 Halle a. S., nur Leipzigerstr. 79 (neb. Hotel Rotes Ross).  
 Grösste Auswahl in allen Grössen u. Preislagen. - Preislisten franco. - Anfertigung nach Angabe u. Reparaturen schnellstens.

**Euchtige Feinmechaniker und Metalldecker**  
 baldigh in dauernde Stellung gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisbelegen erbitet.  
**Carl Zeiss, Jena.**

**Bananen.**  
**Agent gesucht**  
 i. leistungsfähige Hamburger Firma. Bewerber muß Kredit fähig sein, bei Sparros-Kundschaft eingeführt sein und keine Referenzen geben können.  
 Offerten unter H. 5208 an **Herrn. Eisler, Hamburg.**

**weibliche.**  
**Zum 1. Juli c.**  
 werden in meinem Spezialgeschäft für Feinwaaren, Porzellan u. Luxuswaren einige Plätze für **lernende Verkäuferinnen**  
 frei. Bewerbungen zwischen 10 und 1 Uhr im Geschäftslokal **Leipzigerstr. 7.**  
**Louis Böker.**

**Stütze,**  
 etw. Gausarb. für Gaushalt mit 3 klein Kindern verl. **Fritsche, Berlin, Trautwitzstr. 52.**

**Stellen-Gesuche.**  
 Männliche.  
**Getreide.**  
 Verkäufer, lediger Kaufmann der Willkür- und Getreidebranche sucht für sofortige Einstellung als Buchhalter oder Reisender. Prima Referenzen. Offert. u. A. 9357 an die Exp. d. Bl. erbitet.

**Dohrenommeries Landgasthof**  
 in groß. Dorfe in der Nähe von **Braunschweig**  
 ist für 60000 M. h. 10000 M. Anz. inkl. ca. 5 Morgen Landereien veräußert. Der Umlag beträgt **ca. 200 Hl. Bier.**  
 Ausführliche Auskunft erteilt **Eckenberg & Co., Hannover.**  
**[3544]**

**Landgasthof**  
 m. vorzählig. Durchgangsverkehr in größerem Dorfe zwischen Braunschweig u. Halberstadt zum fester Breite von M. 50000 b. M. 12-15000 Anz. veräußert, **250 Hl. Bier u. 10000 M. Anz. u. 10000 M. Anz.**  
**Eckenberg & Co., Hannover.**  
**[3544]**

**Bauerngut**  
 in Anhalt,  
 direkt vor größerer Stadt mit Garnison und Industrie gelegen, daher vorzählig. Milchverwertung. **Gerschschaft, Bohnen** m. herrlicher Lage u. sehr schön. **Wass. Wirtschaftsgut.** mit moderner Einrichtung und **Geflügelzuchtanlage** f. M. 250000. 5. ostfr. Anz. verk. **Eckenberg & Co., Hannover.**  
**[3544]**

**Sichere Existenz.**  
 In feiner lebhafter, altmäckerlicher Stadt - 7 Bahnen - ist eine **fontrenantole Zementsteingeliefert und Betonarbeiten** umfänge bietet. **Preis** 7500 M. Anz. Verk. **W. Feldmann, Magdeburg, Wittenbergstr. 29.**

**Villa** oder **Baustelle**  
 in schöner Lage zu kauf. gesucht. **Ausführl. Off. unter 4986 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

**Genehnde,**  
 die durch erschöpfende Krankheit gelähmt sind, können mit großer Sicherheit **schon innerhalb 4 bis 6 Wochen** durch **Dr. Starcke's**. Sein hoher Gehalt an wertvollen Mineralen u. Nährsalzen **lehrt schnell** die gestörten Funktionen **heilen** und den Appetit, **fordert** den Stoffwechsel, **macht** den Körper blutreicher u. widerstandsfähiger. **Lebensretter** u. u. **Freizeit** können sich wieder u. **verdienen** die besteten **Werte** der **perlichen** **Unbegaben**. **Wen** **sabit**. **Professoren u. Aerzten** **plänzlich** **begünstigt**. **Nr. 65 Pf.** in **allm.** **Apotheken u. Drogerien.** **Engros:** **H. Koefer, Berlin. 10/100.**

**Familien-Nachricht.**

Gestern, Sonnabend, den 15. d. Mts., mittags 1/2 Uhr, starb nach jahrelangen, mit grosser Geduld ertragenen schweren Leiden unsere treusorgende, liebe Mutter, unsere gute Schwieger- und Grossmutter  
**Frau verw. Pauline Weber**  
 geb. Buch  
 im fast vollendeten 78. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrückt an die trauernden Hinterbliebenen  
**Herrmann Weber,  
 Clara Weber** geb. Brüggert,  
**Antonie Puhmann** geb. Weber, Brandenburg a. H.,  
**Willy Puhmann,** Brandenburg a. H.  
 Halle a. S., den 16. Juni 1912.  
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Giebichensteriner Friedhofes aus statt.

Von der Reise zurück.  
**San-Rat Dr. Ulrichs,**  
 Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten,  
 Poststrasse 6.  
**Neu aufgenommen:**  
**Damen-**  
**boden-Kostüme**  
 chic, gut und billig.  
**Sporthaus**  
**Julius Bacher**  
 Leipzigerstr. 102.  
 Junge Mädchen finden **gute Pension** bei geb. Fam. in schön. Garsort; weitestgehend. Unterricht im Hause; Breite nach Lebern. Df. unter H. 6004 an die Exp. d. Bl.

**Pianos,**  
 mussbaum und schwarze,  
 250, 340, 370, 400 Mark, wenig gebraucht, zu verkaufen.  
**H. Lüders,** Mittelstraße 9/10,  
 älteste Pianohandl. am Platz.

**Seit Jahren**  
 in alle Welt als Prof. get. Dancu u.

**Herrenkleider**  
 - ganz aus Stoffen -  
 Schuhschneid. Altertümer, Gold u. Silberarbeiten, Uhrwerke, Pianino, Jagdgeräte, Nähmaschinen, Möbel, Wägen, Betten, Landmaschinen, auch neue Waren aller Art. in billigsten Preisen. Komme sofort, auch auf Post.  
**Renner,**  
 Schillerstr. Nr. 1.

**Reformkleider**  
**Turkishähen**  
 grösste Auswahl, billigste Preise.  
**Schlüssler & Co.,**  
 Große Steinstrasse 80.

**NACH PROFESSOR ORAHAM'S**  
**AMBROSIA**  
**BROD u. CAKES**  
 GERICKE - POTSDAM  
 Vorrätig der schwächsten Magen  
 (schon) **Lebt** **best!**  
**Alfred Bernhardt, Dr. Wilhelm, 46, Preilfer & Haase, Suden, Burggraben, Pottel & Brokowski, Dr. Ulrichstr. 33, Sprengel & Rink, Leipzigerstr. 2, Gebr. Zorn, Kohl., Dr. Steinstr. 9.**

**Balkonpflanzen**  
 (Spezialität des Geschäftes) **an billigsten, billigen** **nie** **taulenden**

**Patent-Blumenkästen**  
 sind nur zu haben in  
**G. Schreyers Gartneriein,**  
 Bülbergstr. 114  
 u. **Weinbergstr. 119/120.**

**Verlobungsringe**  
 in billigen Preisen.  
**Junweier Tittel,**  
 Schmeerstraße 12, Ecke Safranstr.

